

BZ 20.11.08

# Noch fehlt es am Grundstück und an Investoren

Gruppe „Wohnprojekt Jahreszeiten Wolfenbüttel“ hat Probleme bei der Vereinsgründung – Finanzamt erkennt Gemeinnützigkeit nicht an

Von Christine Pelz

**WOLFENBÜTTEL.** Zuversicht und Optimismus sind einer gewissen Stagnation gewichen: Die Gruppe „Wohnprojekt Jahreszeiten Wolfenbüttel“, hervorgegangen aus der Veranstaltungsreihe 2007 „Neues Wohnen im Alter“ von Stadt, Wohnbau und Volkshochschule (VHS), kommt derzeit in ihrem Bemühen, einen gemeinnützigen Verein zu gründen, nicht weiter.



## Sozialer Zweck eng gefasst

Zweimal habe das Finanzamt Wolfenbüttel den Satzungsentwurf als nicht gemeinnützig abgelehnt, erklärt Elke Lumma. „Es mangelt an der ausschließlichen Zweckverfolgung, da auch Personen von den alternativen, generationsübergreifenden Wohnformen begünstigt werden, bei denen das Wohnen nicht unter die Altenhilfe fällt...“, heißt es

in der schriftlichen Begründung. Näheres wollte Amtsleiterin Rita Koch gestern auf Nachfrage nicht sagen: „Das Ganze muss einen hochsozialen Zweck haben. Das ist im Steuerrecht enger gefasst und an spezifische Voraussetzungen gebunden. Mehr kann ich aus Gründen des Steuergeheimnisses nicht sagen.“

An ihrem generationsübergreifenden Konzept aber will die Gruppe nach Angaben von Petra Dahlke-Knobloch keinesfalls rütteln. Vielmehr glaubt sie, in der Abgabenordnung, dem Steuergrundgesetz, eine Lücke entdeckt zu haben. „Da ist zwar von Jugend- und Altenhilfe die Rede, aber dazwischen gibt es nichts.“

Derzeit trete die Gruppe auf der Stelle. Aufgrund des fehlenden Vereinsstatus mangle es an Geld, da keine Beiträge erhoben werden könnten. „Es gibt keinen Vorstand, und so hängt eins am anderen.“ Nun

will sich die Gruppe mit ihrem Anliegen an Bundesfamilienministerin Ursula von der Leyen wenden. „Immerhin fordert die Politik ja immer wieder derlei Projekte.“

## Netz von Fachleuten fehlt

Etwas im Stich gelassen fühle sie sich durch die Stadt und die VHS. „Beide wollten uns aktiv begleiten und Kontakte zu Investoren knüpfen.“ Die Stadt habe auch Flyer finanziert, bei der Ausarbeitung der Satzung geholfen, und Gespräche mit dem Bauamt zum Grundstück Teichgarten habe es auch gegeben:

„Eigentlich“, so sagt Petra Dahlke-Knobloch, „brauchen wir ein Netz mit Architekt, Finanzberater und Jurist. Wenn wir das hätten, wären wir wohl schon weiter.“

Das aber kann auch die Stadt nicht bieten. „Unser Senioren-Servicebüro“, erklärt die Leiterin Anita Sieber-Wolters, ist jederzeit Anlaufstelle für die Gruppe. „Wir sind immer offen für Anfragen und Gesprä-

che.“ Letztere habe es auch bereits mehrfach gegeben. Allerdings könne die Stadt, das habe auch das Bauamt deutlich gemacht, kein Objekt für die Gruppe suchen und für sie planen. „Wir können nur Kontakte vermitteln.“

Ähnlich formuliert es auch VHS-Leiterin Christiana Steinbrügge. Sie sei nach wie vor mit der Gruppe im Gespräch und habe den Kontakt zur Bundesvereinigung „Forum Gemeinschaftliches Wohnen“ in Hannover gehalten. Auch habe die Gruppe bei Veranstaltungen wie der Baumesse eine Plattform gehabt. „Wir können aber keine Investoren heranschaffen.“ Nach denen sowie einem geeigneten Objekt aber hält die Gruppe auch weiter Ausschau.

## FAKTEN

**Gesucht:** Nach wie vor nimmt die Gruppe Interessenten für ihr Projekt auf, bevorzugt Familien und Männer.  
**Kontakt:** Karin Schneider,  
☎ (053 31) 46 93 36.



Elke Lumma (links) und Petra Dahlke-Knobloch blättern in Akten. F.: C. Pelz

WF-40